

Glanzvolle Eröffnung der Asmat-Sammlung

Völkerkunde-Museum zeigt einmalige Schau einer fremden Kultur

Ungeteilten Beifall von Festrednern und mehr als 300 Festgästen aus dem In- und Ausland fand die Präsentation der Asmat-Sammlung im Heidelberger Völkerkundemuseum der von-Portheim-Stiftung für Kunst und Wissenschaft bei ihrer glanzvollen Eröffnung am vergangenen Freitag. Bürgermeister Dr. Jürgen Beß sprach in seinen Grußworten von einer „einmaligen Aufwertung“ die das Völkerkundemuseum durch die Asmat-Sammlung erfahren habe und die ihm eine „singuläre Stellung“ einräumen wird.

Dr. Gunter Konrad und Ursula Konrad hatten ab 1971 auf mehreren Expeditionen Kulturgüter und Kultgegenstände des von der Zivilisation bis dahin fast völlig abgeschiedenen lebenden Asmat-Volkes zusammengetragen. Die Sammlung, die als einzigartig auf der ganzen Welt gilt, war bisher erst einmal zu sehen. Sie konnte 1981 aufgrund der Initiative von Stadt und Gemeinderat nach Heidelberg, dem ehemaligen Wohnort der Konrads, geholt werden. Jetzt ist sie an fünf Tagen der Woche im Völkerkunde-Museum für das Publikum zugänglich.

Bürgermeister Beß machte deutlich, daß man nach der schwierigen und langandauernden Phase der Vorbereitung nun jedoch keineswegs am Ziel angelangt sei. „Das Völkerkundemuseum muß wieder von der Allgemeinheit angenommen werden“, sagte er vor dem Hintergrund der langjährigen Schließung dieser Einrichtung. Dazu sei es notwendig, „eine gemeinsame PR-Strategie“ zu entwickeln. Er machte auch auf die notwendige Zusammenarbeit zwischen der Forschungsstelle der von-Portheim-Stiftung, deren Personalkosten die Stadt trägt, und der Universität Heidelberg aufmerksam.

Der Kuratoriums-Vorsitzende der von-Portheim-Stiftung, Dr. Karl Bähr, unterstrich in seinen Begrüßungsworten, daß es keineswegs selbstverständlich sei, eine so bedeutende und so wertvolle Sammlung nicht kommerziell, sondern mäzenatisch zu nutzen. In diesem Zusammenhang wies er auch auf die großzügige Unterstützung durch die Stadt Heidelberg hin, die 50 Prozent der Kosten für den Bau des eigens für die Sammlung errichteten Asmat-Hauses und die Arkaden-Sanierung des Museums beigesteuert habe.

Den Stiftern der Sammlung dankten auch der Vorsitzende des Freundeskreises der von-Portheim-

Stiftung, Hans-Jörg Soldan, der Direktor des Staatlichen Museums für Völkerkunde Berlin, Professor Klaus Helfrich, und Kulturattaché Girindro Pringgogido, der den Indonesischen Botschafter vertritt. Die Redner schlossen in diesem Dank Dr. Walte Böhning und seine Mitarbeiter ein und hoben deren Leistungen hervor. Dr. Gunter Konrad sprach vor einer Präsentation, die hervorragend gelungen sei und in ihrer Dichte und Fülle der gezeigten Kultgegenstände der Wirklichkeit im Leben der Asmat entspreche. Hinsichtlich der Bedeutung der Sammlung sagte Dr. Konrad: „Es geht um ein Stück menschlicher Kulturgeschichte.“ Dies gelte es zu bewahren. Auch er sprach sich für eine enge Zusammenarbeit mit der Universität aus und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Eröffnung der Asmat-Sammlung das Völkerkunde-Museum „voranbringen“ werde.

Der Stellenwert der Asmat-Sammlung läßt sich am ehesten daran ablesen, daß Kulturattaché Girindro Pringgogido gestehen mußte, die im Völkerkundemuseum ausgebereiteten Schätze seien in dieser Form bei den Asmat heute nicht mehr zu finden. Er selbst sei auf vieles gestoßen, das ihm zuvor unbekannt war.

Festredner Bischof Sowada aus der Diözese Agats-Asmat richtete seine Dankesworte auch im Namen der Asmat an die Stifter der Sammlung und beleuchtete in seinem in englischer Sprache gehaltenen Festvortrag die Mythen dieses Volkes, dessen Anziehungskraft auf Fremde aus seiner Freundlichkeit resultiere. Die Asmat betrachten die belebte und unbelebte Natur als kosmische Einheit und streben nach einer allumfassenden natürlichen Harmonie.

Die vorgesehene Führung durch die Sammlung, die die Eröffnung abschließen sollte, war aufgrund der zahlreichen Festgäste nicht möglich. Die unerwartet große Resonanz auf die Einladung habe ihn überwältigt, sagte Museumsleiter Dr. Böhning und versprach, daß er die Gäste zu einem späteren Zeitpunkt gerne durch die Ausstellung führen werde. Aber auch ohne dieses Versprechen wären viele von ihnen wiedergekommen, dies zeigten die positiven Reaktionen auf die Qualität und Quantität von Sammlung und Präsentation.

Die Asmat-Sammlung im Völkerkunde-Museum, Hauptstraße 235 (Telefon 0 62 21 / 2 20 67) ist dienstags bis freitags von 15 bis 17 sowie sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet, Gruppen können weitere Termine vereinbaren. ad



Strahlende Gesichter nicht nur bei den Stiftern der Sammlung (von rechts): Ursula Konrad, Dr. Gunter Konrad, Bischof Sowada, Dr. Walter Böhning, Bürgermeister Dr. Jürgen Beß, Dr. Karl Bähr.

Foto: Welker

